



BRIDGES KAMMER- ORCHESTER



JUGEND- & SCHULKONZERT

7. & 8. DEZEMBER 2025
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL



So, 7.12. | 18 Uhr / Mo, 8.12. | 9:30 & 12 Uhr
Elbphilharmonie Kleiner Saal

BRIDGES KAMMERORCHESTER

DIRIGENT **HARISH SHANKAR**

»I AM FROM NOWHERE«

Hassan Skaf (1951-2015)
Samai Bayat
Arrangement: Walid Khatba

Atefeh Einali (*1990)
I am from Nowhere
2. Satz: Joyful

Johanna-Leonore Dahlhoff (*1982)
Concertino für Kammerorchester

Peter Klohmann (*1986)
Complementarity 23
Dunkelblau und fett orange

Pejman Jamilpanah (*1982)
Termeh

Gabriel Mientka (*1986)
Constantinople

Walid Khatba (*1981)
Regentanz

Andrés Rosales (*1988)
Cirilí

Gefördert durch die



STIFTUNG
ELBPHILHARMONIE
HAMBURG

Elbphilharmonie Principal Sponsors



KÜHNE
STIFTUNG

Julius Bär



ROLEX



BRIDGES KAMMERORCHESTER

In der europäischen Musikszene ist das Bridges Kammerorchester ein absolut einzigartiger Klangkörper. Denn das Orchester vereint gut 25 Musikerinnen und Musiker aus 15 Ländern und verbindet west-europäische, arabische und persische Instrumente und Musikstile. Zudem greift es auch auf traditionelle osteuropäische, zentralasiatische und lateinamerikanische Klänge zurück.

Da es diese Besetzung auf der ganzen Welt kein zweites Mal gibt und man die Noten dafür nicht einfach im Laden kaufen kann, komponieren oder arrangieren die Orchestermitglieder ihre Stücke selbst – daher der Beiname »The Composing Orchestra«. Dabei greifen sie auf ihre große Erfahrung in unterschiedlichen internationalen Ensembles und die kulturellen Einflüsse ihrer jeweiligen Herkunft zurück. Durch die Kombination all dieser Hintergründe entsteht jedes Werk des Orchesters als unverwechselbares Original – und in der Folge Konzertprogramme, die klassische Werke in neuen Klängen neben originell



Den Mitschnitt des Programms »Beyond time and space« kann man sich in der arte Mediathek anschauen

[Zur Mediathek >](#)

weitergedachte traditionelle Volksmusik setzen. Moderne, globale, transkulturelle Musik.

Das Bridges Kammerorchester – das Orchester, das Brücken baut – ging 2019 in Frankfurt am Main aus einer Initiative hervor, die Musikerinnen und Musiker, die als Migranten (und teils Geflüchtete) nach Deutschland kamen, mit einheimischen Kolleginnen und Kollegen zusammenbrachte. Mittlerweile genießt es aufgrund seiner Einzigartigkeit und musikalischen Exzellenz internationale Aufmerksamkeit. Regelmäßig tritt es in wichtigen Konzerthäusern und auf Festivals auf; in der Elbphilharmonie war es im Sommer 2024 erstmals zu Gast. Es erhielt zahlreiche Preise, unter anderem für das gemeinsam mit dem Hessischen Rundfunk produzierte Debütalbum *Identigration*.

Das heutige Konzertprogramm *I am from Nowhere* reflektiert das Gefühl, mehrere Heimaten zugleich zu haben. Die Musik zeigt dabei exemplarisch, wie aus dieser Vielfalt eine große Stärke wird.

DIE MUSIKER:INNEN

Hagit Halaf Violine

Walid Khatba Violine

Vladislav Belopoukhov Violine

Alireza Meghrazi Kamanche

Rabie Azar Viola

Gabriel Mientka Violoncello

Nicola Vock Kontrabass

Eduardo Sabella Kontrabass

Andrés Rosales Tiple

Salim Salari Tar

Mohannad Nasser Oud

Samira Memarzadeh Harfe

Johanna-Leonore Dahlhoff Flöte

Damian Yordanov Kaval

Shelly Ezra Klarinette

Peter Klohmann Saxofon

Roshanak Rafani Perkussion

Nicola Vock Dramaturgie

Lennart Schubert Klangregie

Johanna-Leonore Dahlhoff

Künstlerische Leitung

*The Composing
Orchestra*



HARISH SHANKAR

DIRIGENT

Harish Shankar ist seit 2024 Chefdirigent am Landestheater Schleswig-Holstein; nebenbei dirigiert er andere Ensembles wie das Bridges Kammerorchester. Auch bei Orchestern in England, Schottland, Peru und Malaysia stand er schon am Pult. In Hamburg leitete er drei Jahre lang das Harvester Sinfonieorchester. Nicht zuletzt aufgrund seiner malaysisch-deutschen Prägung interessiert er sich für eine große Vielfalt von Musik: für Beethoven & Co, aber auch für Stücke von heutigen Komponist:innen und für die traditionelle Musik anderer Länder außerhalb von Europa. Außerdem engagiert er sich für Projekte, die versuchen, Kindern bei der Verarbeitung von Schocks und psychosozialen Traumata mit Musik, Theater und Kunst zu helfen.

3 FRAGEN ...

... an den Cellisten und Komponisten **Gabriel Mientka**



Gabriel Mientka

Du bist im heutigen Konzert als Cellist und Komponist beteiligt. Ist das ungewöhnlich?

Oh ja! Klassische Orchester spielen ja normalerweise Stücke von Komponisten, die vor langer Zeit gelebt haben – Beethoven zum Beispiel. Aber für unsere Besetzung gibt es solche Stücke nicht, weil unser Orchester ja Instrumente aus Europa und anderen Ländern kombiniert. Also schreiben wir uns unsere Musik einfach selbst. Entweder ganz neu, oder auf Basis einer Melodie oder eines Songs, oder indem wir die Stimmen eines »normalen« Orchesterstücks auf unsere Instrumente aufteilen. In jedem Fall geht es darum, die verschiedenen Farben unserer Instrumente musikalisch zum Leuchten zu bringen.

Was inspiriert dich bei deinen eigenen Stücken?

Reisen zum Beispiel. Deswegen erzählen viele meiner Stücke von Orten. Jede Stadt auf der Welt besitzt eine einzigartige Atmosphäre, und die spiegelt sich in der Musik der jeweiligen Region wider.

Heute erklingt ein Stück von Dir über Istanbul, die Stadt, die früher Konstantinopel hieß. Was ist mit Hamburg? Wie könnte ein Hamburg-Stück klingen?

Hmm ... Hamburg ist auch ein ganz besonderer Ort. Durch den Hafen schon immer ein Tor zur Welt mit ganz viel kulturellem Austausch. Da würde ich verschiedene Musikstile »anzapfen«, vielleicht Volksmusik aus nordischen Ländern wie Dänemark oder Schweden. Oder ich würde einen Shanty-Chor einbauen. Oder Hiphop von Jan Delay!

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

